

Demographiebericht der Gemeinde Schwalmtal

Stand: August 2007

Vorwort	3
1. Einleitung	4
2. Daten zur demographischen Entwicklung in Schwalmtal	5
2.1. Bevölkerungsentwicklung allgemein.....	5
2.2. Natürliche Bevölkerungsentwicklung	7
2.3. Wanderungen	8
2.4. Altersstruktur	12
3. Herausforderungen und Handlungsempfehlungen als Grundlage für die weitere Diskussion	15
3.1. Allgemeines.....	15
3.2. Arbeitsmarkt.....	16
3.3. Bildung/Soziale Lage.....	17
3.4. Altersgerechte Infrastruktur	18
3.5. Wohnen.....	21
4. Fazit	21

Vorwort

Mit dem erstmals vorgelegten Demographiebericht für die Gemeinde Schwalmtal wird deutlich, wie sich unsere Gemeinde entwickelt. Bevölkerungsveränderungen hinterlassen langfristig Spuren. Daher gilt es, vorsorgend zu denken. Rückläufige Geburtenzahlen und Überalterung – diese Tendenzen werden das Leben auch in unserer ländlich geprägten Gemeinde in den nächsten Jahrzehnten nachhaltig beeinflussen. Der demographische Wandel ist künftig eine der größten politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen, daher habe ich zum Jahresbeginn die Verwaltung unter Federführung von Frau Kaikos gebeten, mit dem jetzt vorliegenden Bericht einen Stein ins Rollen zu bringen.



Ziel dieses Demographieberichtes ist es, für das Thema zu sensibilisieren und auf eine erhöhte Transparenz über die Entwicklungen und Auswirkungen auf Schwalmtaler Ebene hinzuwirken. Wir müssen heute darüber nachdenken, wie wir morgen und übermorgen leben wollen.

Was wir jetzt brauchen, ist eine intensive Diskussion auf breiter Ebene, sind neue Ideen, sind Kreativität und Erfindungsreichtum. Mit dem Bericht möchte ich die Diskussion in Politik und quer durch die Bevölkerung anstoßen und letztlich Anstoß zum konkreten Handeln geben.

Der Demographiebericht umreißt die bevorstehenden Veränderungen mit mehr älteren Menschen, mit weniger Kindern. Er gibt Prognosen für die Entwicklung bis zum Jahr 2020 und zeigt Handlungsschwerpunkte auf. „Demographie ist Chefsache“ und „Demographie geht alle an“. Diese Sätze dürfen so nebeneinander stehen bleiben. Sie verdeutlichen die Wichtigkeit des Themas.

Als Bürgermeister bin ich zuversichtlich, dass dieser Demographiebericht ein Auftakt ist. Ich erwarte, dass damit viele Akteure gewonnen werden, die sich in unserer Gemeinde, aber auch in Abstimmung mit Nachbarkommunen und dem Kreis Viersen mit dem Thema "Demographischer Wandel" auseinandersetzen. Über Familienpolitik und Rente hinaus möchte ich eine dringend notwendige Debatte in Gang bringen. Begreifen wir den Strukturwandel auch als Chance zur aktiven Gestaltung unserer lebens- und lebenswerten Gemeinde Schwalmtal.

Schwalmtal, im September 2007

A handwritten signature in black ink that reads "Reinhold Schulz". The signature is written in a cursive style.

Reinhold Schulz
- Bürgermeister -

1. Einleitung

Mit dem Begriff „Demographischer Wandel“ wird die Veränderung der Bevölkerungsstruktur bezeichnet. Es werden immer weniger Kinder geboren und gleichzeitig nimmt die Zahl der älteren Menschen zu.

Die Gesellschaft altert – und das auch in der Gemeinde Schwalmtal. Obwohl die Prognosen vorhersagen, dass die Bevölkerungszahl zumindest bis 2020 in etwa gleich bleibt, werden sich hier starke Veränderungen in der Altersstruktur bemerkbar machen. Dies wiederum hat erhebliche Auswirkungen auf die gesamte kommunale Infrastruktur. Alle Beteiligten und Verantwortlichen aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft stehen nun vor der Herausforderung, den Folgen des demographischen Wandels angemessen und frühzeitig zu begegnen.

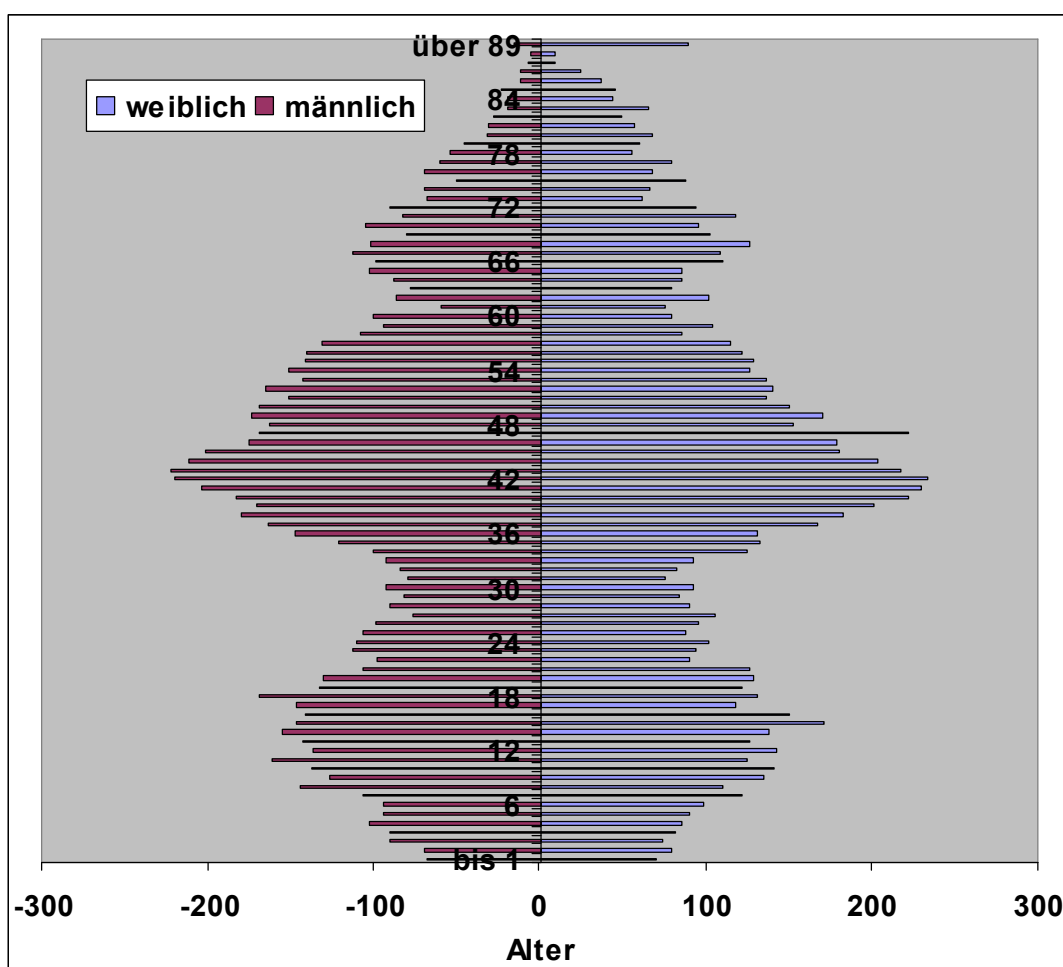


Abb.1: Bevölkerungspyramide der Gemeinde Schwalmtal Stand 31.12.2006, Daten aus der Einwohnerstatistik der Gemeinde Schwalmtal, Darstellung Gemeinde Schwalmtal

Um den Kommunen hier brauchbare Entscheidungshilfen zu geben, hat die Bertelsmann Stiftung den „Wegweiser Demographischer Wandel“ entwickelt und zur Verfügung gestellt. Er ist als Informations- und Frühwarnsystem für kommunale Entscheider aus Politik und Verwaltung konzipiert, die sich frühzeitig diesem Wandel stellen wollen. Für 2884 Kommunen, in denen 84 % der Bevölkerung in Deutschland leben, beinhaltet der Wegweiser Daten, Prognosen

und weitere Hilfen. Darüber hinaus wurden auf der Basis einer Analyse der charakteristischen Ausprägung sozio-ökonomischer und demographischer Indikatoren aller Kommunen neun Demographietypen für Kommunen mit 5.000 bis 100.000 Einwohner sowie weitere sechs Typen für Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern entwickelt, für die jeweils grobe Handlungsempfehlungen als Orientierungsrahmen erarbeitet wurden. Die Gemeinde Schwalmtal ist entsprechend ihrer demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Merkmale dem Typ 5 „Stabile Städte und Gemeinden im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil“ zugeordnet. Nähere Einzelheiten zu den Charakteristika dieses Typs werden unter Punkt 3 dieses Berichts „Herausforderungen und Handlungsempfehlungen als Grundlage für die weitere Diskussion“ näher erläutert.

Die Erstellung des Wegweisers erfolgte in enger Zusammenarbeit der Bertelsmann Stiftung mit kommunalen Praktikern und Wissenschaftlern. So erfolgte z.B. die wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch das Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH an der Universität Hannover (ies). Aus dieser Kooperation entstand vorrangig das Angebot statistischer Daten und die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung.

2. Daten zur demographischen Entwicklung in Schwalmtal

2.1. Bevölkerungsentwicklung allgemein

Ende 2006 lebten 19.342 Einwohnerinnen und Einwohner in Schwalmtal. Seit 1988 wuchs die Bevölkerung kontinuierlich bis Ende 2003, wobei die Steigerungsraten aber seit 1997 tendenziell immer kleiner wurden. In den Jahren 2004 und 2005 waren sogar leichte Rückgänge um unter 0,5 % zum Vorjahr zu verzeichnen. Erst im Jahr 2006 konnte eine minimale Steigerung der Bevölkerung Schwalmtal festgestellt werden. Insgesamt ist die Bevölkerungszahl von 1975 bis Ende 2006 absolut um 4945 Personen gestiegen, also ein Zuwachs um 34,4 %.

Bevölkerungsentwicklung 1975-2006

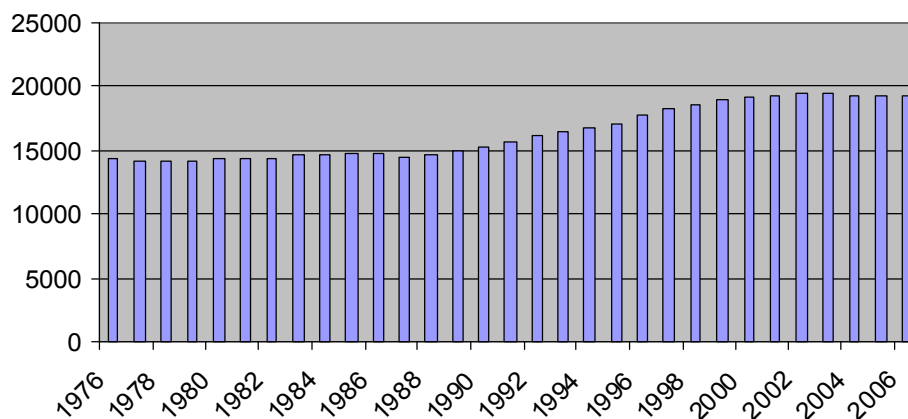
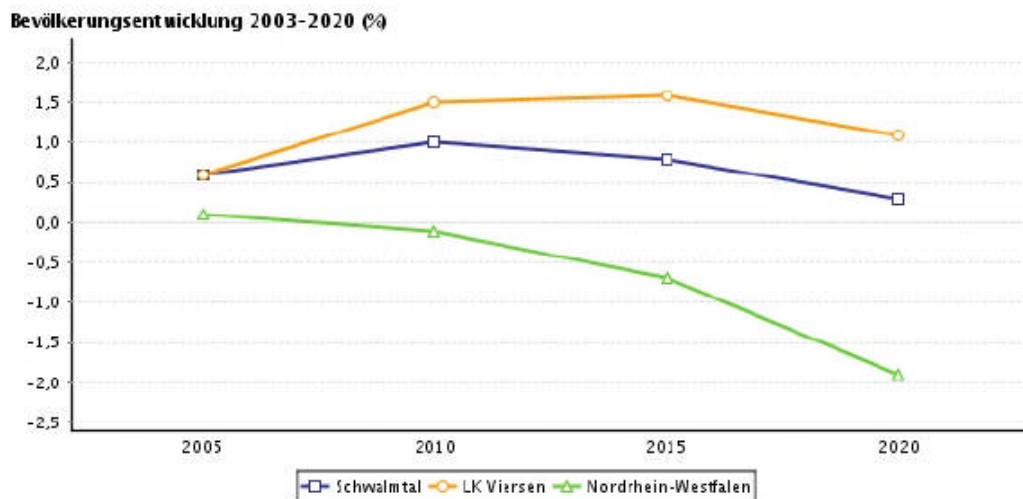


Abb.2: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Schwalmtal seit 1975, Daten Landesdatenbank NRW, Darstellung Gemeinde Schwalmtal

Stichtag je 31.12.	Bevölkerungsstand Einwohner	Stichtag je 31.12.	Bevölkerungsstand Einwohner
1975	14397	1991	15689
1976	14351	1992	16114
1977	14271	1993	16400
1978	14171	1994	16729
1979	14174	1995	17116
1980	14361	1996	17746
1981	14372	1997	18247
1982	14443	1998	18628
1983	14610	1999	19045
1984	14598	2000	19177
1985	14779	2001	19370
1986	14880	2002	19397
1987	14508	2003	19407
1988	14677	2004	19328
1989	14945	2005	19279
1990	15271	2006	19342

Trotz der minimalen Einbrüche in den Jahren 2004 und 2005 werden die Bevölkerungszahlen in Schwalmatal relativ stabil bleiben. Obwohl eine tendenzielle Rückläufigkeit die Bevölkerungszahl bis 2020 zu erkennen ist, ergibt sich zum Ende des Betrachtungszeitraumes bezogen auf das Jahr 2003 immer noch eine Steigerung von 0,3 %. In dieser Prognose ist die natürliche Entwicklung (Geburten- und Sterbefälle) und das Wanderungsmuster der Jahre 2000 - 2003 berücksichtigt.



	Schwalmatal	LK Viersen	Nordrhein-Westfalen
Veränderung 2005 zu 2003 (%)	0,6	0,6	0,1
Veränderung 2010 zu 2003 (%)	1	1,5	-0,1
Veränderung 2015 zu 2003 (%)	0,8	1,6	-0,7
Veränderung 2020 zu 2003 (%)	0,3	1,1	-1,9

Abb.3: Bevölkerungsentwicklung Schwalmtals bis 2020; Quelle: LDS und Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH (ies), Berechnungen der Bertelsmann Stiftung

2.2. Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Bundesweit werden seit 1972 immer weniger Kinder geboren. In Schwalmtal gibt es diesen Trend fast durchgängig erst seit 1999. Im Zeitraum von 1987 bis 2006 bleibt aber immer noch ein Geburtenüberschuss von 602, d.h. insgesamt wurden 602 Personen mehr geboren als im selben Zeitraum starben. Nach 1998 war ein plötzlicher Einbruch in der Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen, weil weniger Kinder geboren wurden, gleichzeitig aber die Zahl der Sterbefälle stieg. Dieser Trend setzte sich – nach einer kurzen Erholungsphase – ab 2002 weiter fort. Erst seit 2005 kehrt sich diese Tendenz wieder um, aber immer noch mit einer negativen Bilanz.

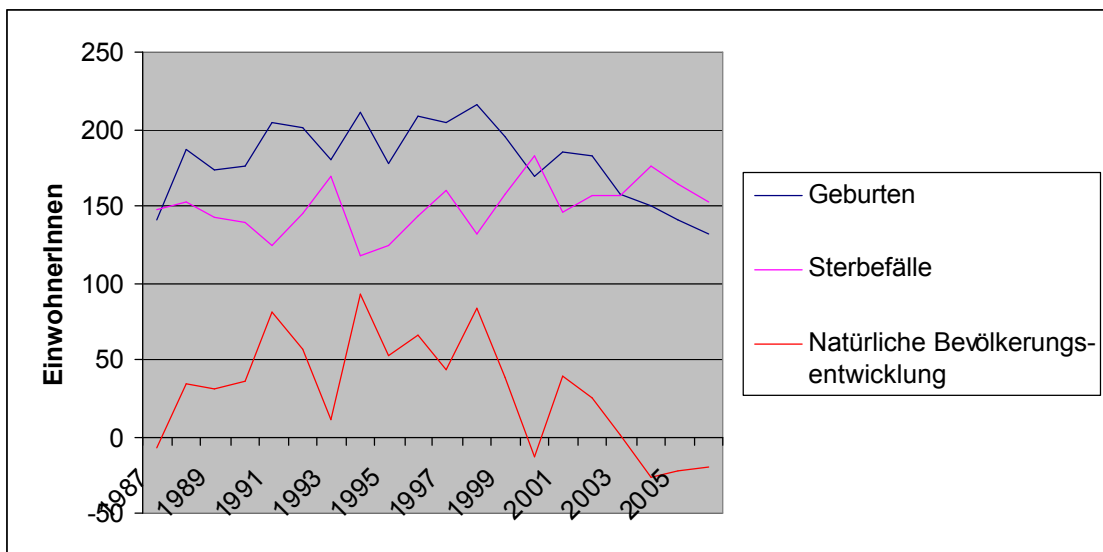


Abb.4: Natürliche Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Schwalmtal 1987-2006, Daten Landesdatenbank NRW, Darstellung Gemeinde Schwalmtal

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Natürliche Bevölkerungsentwicklung
1987	141	148	-7
1988	187	153	34
1989	173	142	31
1990	176	140	36
1991	205	124	81
1992	201	145	56
1993	180	169	11
1994	211	118	93
1995	177	124	53
1996	208	143	65
1997	205	161	44
1998	216	132	84
1999	196	158	38
2000	170	183	-13
2001	185	146	39
2002	182	157	25

2003	158	157	1
2004	150	176	-26
2005	141	164	-23
2006	132	152	-20

Diese Entwicklung macht deutlich, dass der heutige Bevölkerungsstand allein durch Geburten nicht gehalten werden kann. Wurden im Jahr 1987 noch 9,7 Kinder pro 1000 Einwohner in Schwalmthal geboren, so waren es 2006 nur noch 6,8 Kinder¹. Nach Berechnungen des Institutes für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH (ies) auf der Basis der Daten der Statistischen Landesämter müsste theoretisch jede Frau zwischen 15 und 45 Jahren 2,1 Kinder zur Welt bringen, um bundesweit den Bevölkerungsstand zu erhalten. Tatsächlich sind es aber nur 1,34 Geburten. Dieser Wert wird in Schwalmthal mit nur 1,29 Geburten pro Frau noch unterschritten. Diese niedrige Geburtenrate hat wiederum zur Folge, dass pro Generation 36 % Kinder weniger geboren werden, um die vorige Generation zahlenmäßig zu ersetzen.

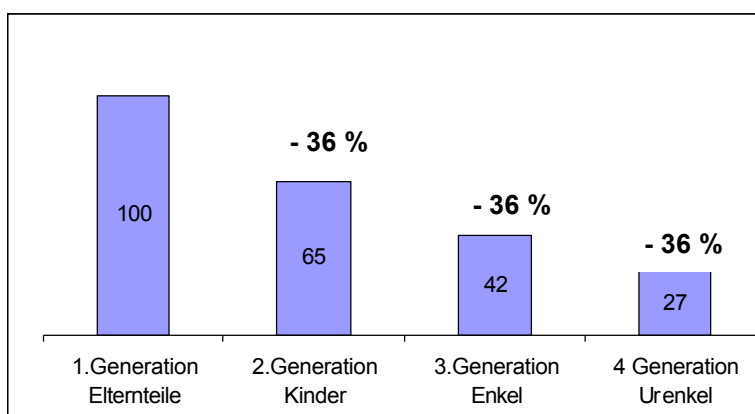


Abb.5: Entwicklung der Generationen bei einer Geburtenrate von 1,29 Kindern pro Frau, Darstellung Gemeinde Schwalmthal

2.3. Wanderungen

Neben der o. a. dargestellten natürlichen Bevölkerungsentwicklung sind Wanderungen ebenso entscheidend für die Entwicklung der Einwohnerzahlen. Aus einer bis zum Jahr 2003 durchgehend positiven Wanderungsbilanz in Schwalmthal hat sich nach kurzer Stagnation eine kurzzeitige negative Entwicklung in den Jahren 2004 und 2005 ergeben, d.h. in diesem Zeitraum war die Zahl der Fortzüge höher als die Zahl der Zuzüge. Aufgrund verstärkter Zuzüge zeigt sich im Jahr 2006 wieder eine positive Bilanz.

¹ Daten LDS NW, Berechnungen Gemeinde Schwalmthal

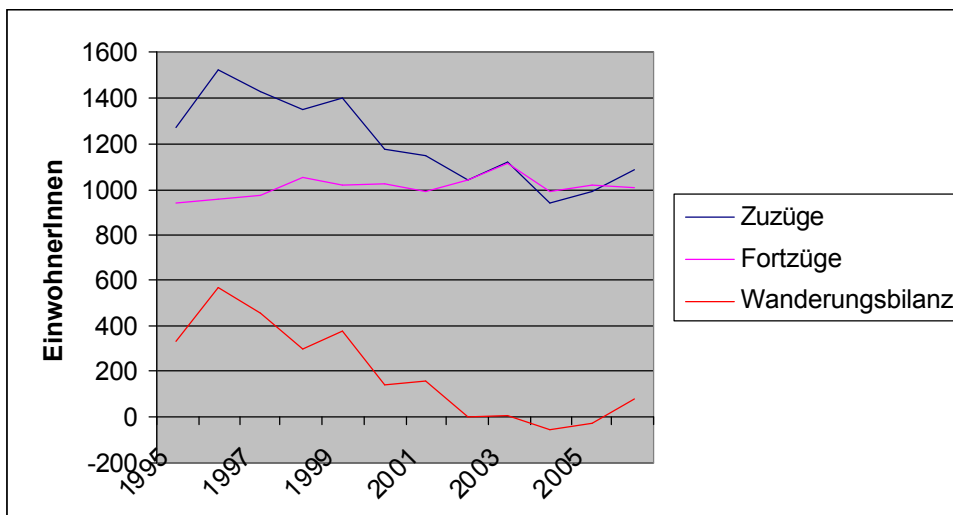


Abb.6: Wanderungen in der Gemeinde Schwalmtal 1995 -2006, Daten Landesdatenbank NRW, Darstellung Gemeinde Schwalmtal

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungsbilanz
1995	1271	937	334
1996	1520	955	565
1997	1425	968	457
1998	1346	1049	297
1999	1396	1017	379
2000	1170	1025	145
2001	1143	989	154
2002	1043	1041	2
2003	1121	1112	9
2004	935	989	-54
2005	989	1015	-26
2006	1087	1004	83

Im Rahmen der Ursachenforschung sind die einzelnen Wanderungsarten zu betrachten. Die nachfolgenden Grafiken beziehen sich auf die durchschnittlichen Wanderungsverluste/-gewinne aus den Jahren 2000 bis 2003 und geben den Wert pro 1000 Einwohner an.

Der positive Saldo bei der Familienwanderung weist auf eine hohe Attraktivität der Gemeinde Schwalmtal für Familien hin.

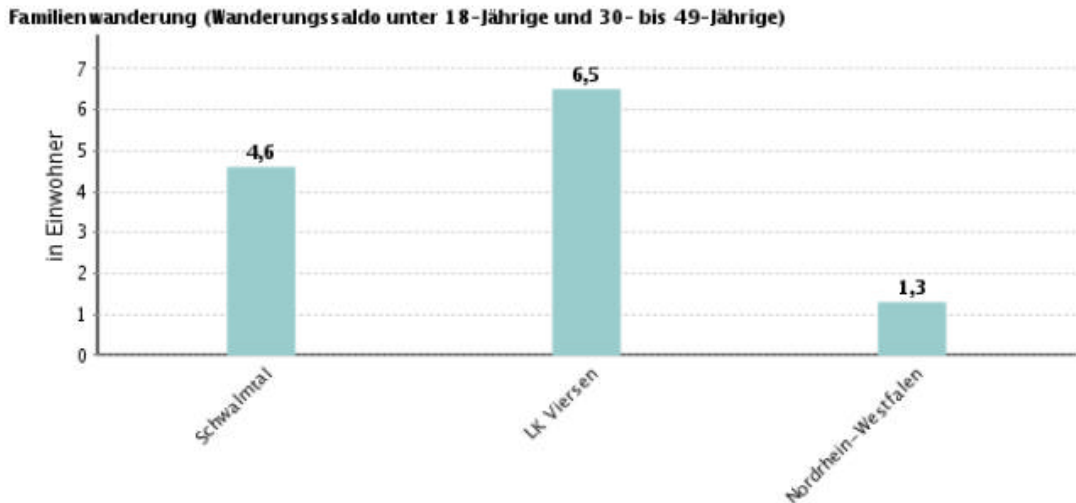


Abb. 7: Familienwanderung in Schwalmatal, Quelle: LDS, Darstellung Bertelsmann Stiftung

Wanderungen zu Beginn der so genannten zweiten Lebenshälfte finden aus unterschiedlichsten Gründen statt, wie auch die Ziele ganz unterschiedlich sind. Bedeutende Motive sind die Anpassung der Wohnbedürfnisse und zum Teil auch die Arbeitsplatzsituation. Der für Schwalmatal ausgewiesene positive Wert weist auf eine hohe Attraktivität der Kommunen als Lebens- und Arbeitsort in der Nachfamilienphase hin.

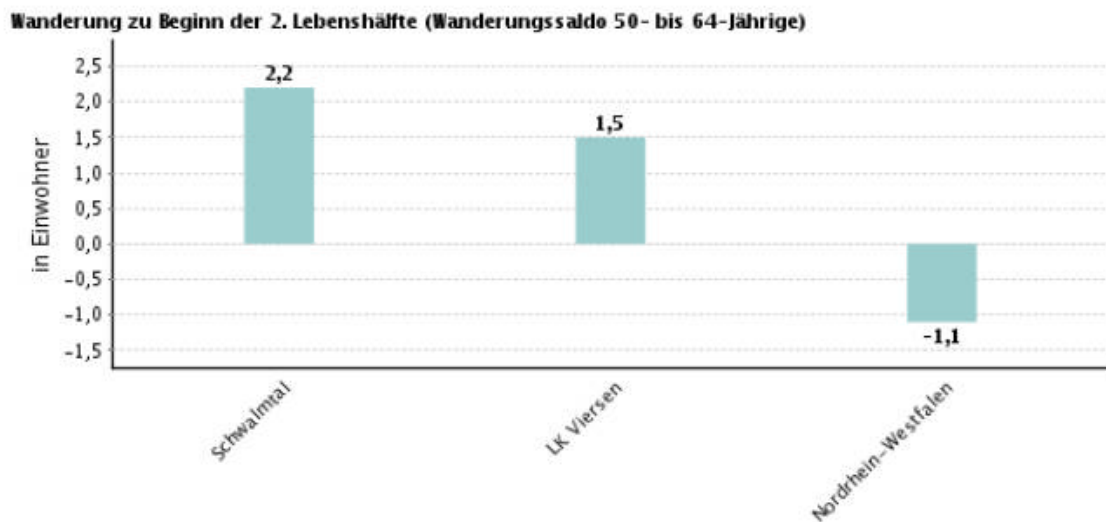


Abb. 8: Wanderungen zu Beginn der 2. Lebenshälfte in Schwalmatal, Quelle: LDS, Darstellung Bertelsmann Stiftung

Der Saldo der Alterswanderung ist in Schwalmatal und ebenso kreis- und landesweit ziemlich ausgeglichen.

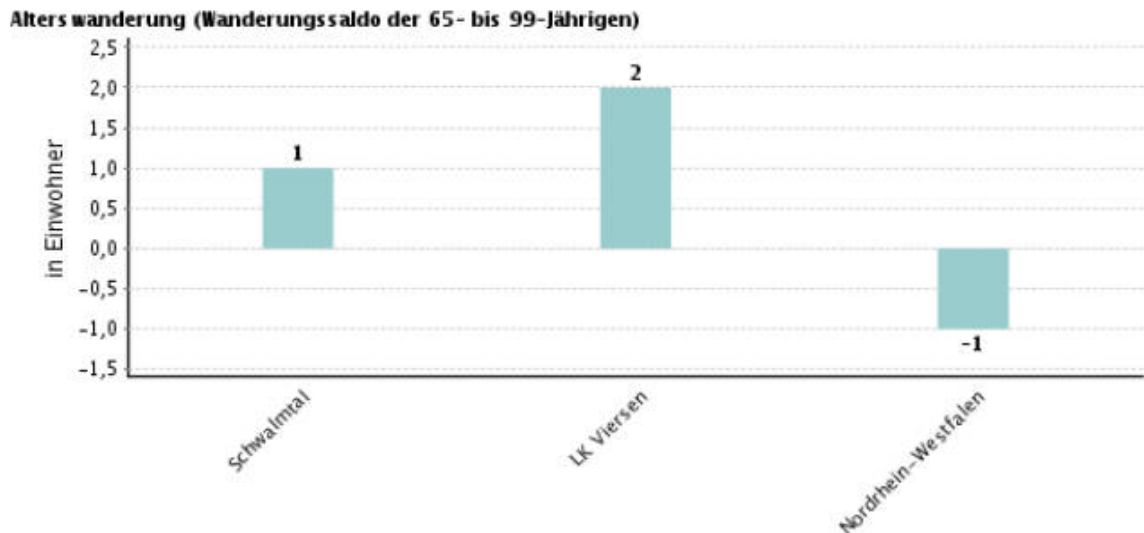


Abb. 9: Alterswanderung in Schwalmtal, Quelle: LDS, Darstellung Bertelsmann Stiftung

Der Hauptgrund für die seit 2004 bestehende negative Wanderungsbilanz in Schwalmtal liegt eindeutig in den sehr hohen Verlusten bei der Bildungswanderung. Hier handelt es sich um den Personenkreis der 18- bis 24-Jährigen, der zu Ausbildungszwecken abwandert, weil in Schwalmtal zu wenig Ausbildungsmöglichkeiten angeboten werden. Schon für die Jahre 2000 bis 2003 ergab sich im Durchschnitt ein Wanderungsverlust von fast 31 Einwohnern auf 1000 Einwohner.

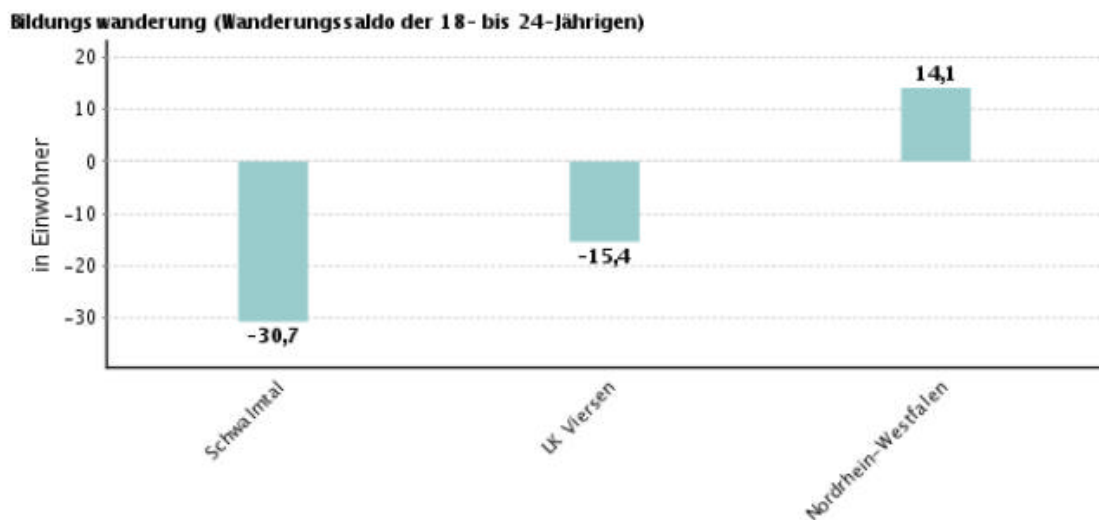


Abb. 10: Bildungswanderung in Schwalmtal, Quelle: LDS, Darstellung Bertelsmann Stiftung

2.4. Altersstruktur

Ein Vergleich der Einwohner zum Stichtag 31.12.2003 und 31.12.2020 (Prognose) zeigt, dass sich die Altersstruktur der Bevölkerung der Gemeinde Schwalmtal bei fast stabiler Bevölkerungszahl (19407 in 2003, 19459 in 2020) in Richtung einer Alterung verlagern wird.

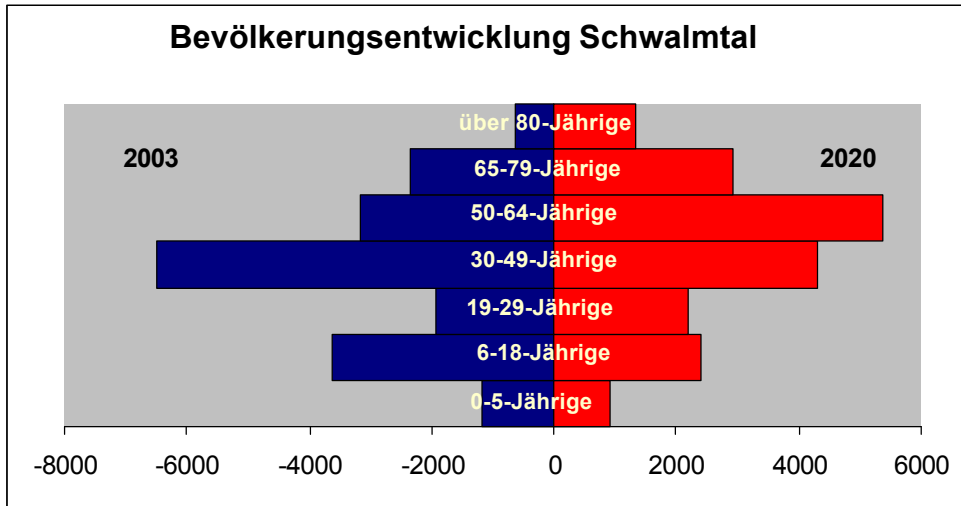


Abb. 11: Vergleich Bevölkerungsentwicklung Schwalmtal 2003 und 2020 nach Altersgruppen, Quelle: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH (ies), Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, Darstellung Gemeinde Schwalmtal

Im Einzelnen zeigt die folgende Grafik, wie sich die Verteilung der Altersgruppen bis zum Jahre 2020 verändern wird:

Absolute Altersstrukturentwicklung 2003–2020

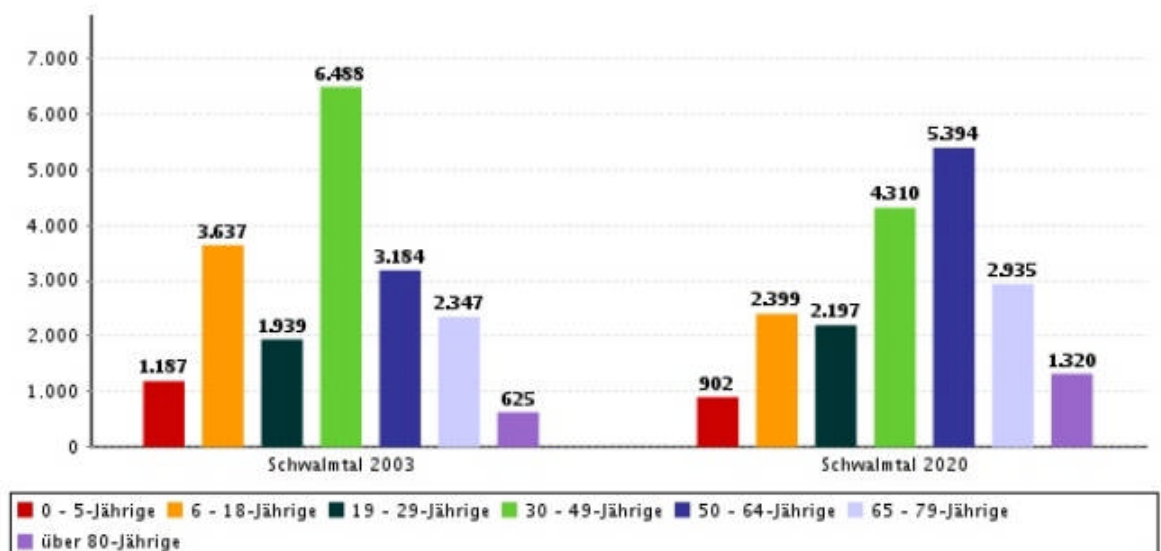


Abb.12: Absolute Altersstrukturentwicklung in Schwalmtal, Quelle: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH (ies), Berechnungen der Bertelsmann Stiftung

Das Durchschnittsalter der Menschen in der Gemeinde Schwalmthal liegt zurzeit bei 39,2 Jahren. Im Vergleich zum Kreis Viersen (41,3) und dem Landesdurchschnitt mit 41,6 Jahren ist die Bevölkerung in Schwalmthal damit (noch) relativ jung.

	Durchschnittsalter in Jahren		
	Schwalmtal	Kreis Viersen	Land NRW
2005	39,2	41,3	41,6
2020	45,9	46,6	45,6
Veränderung	+ 6,7 Jahre	+ 5,3 Jahre	+ 4 Jahre

Abb.13: Durchschnittsalter 2005 und 2020 in Schwalmthal, Quelle: LDS NW, Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, Darstellung Gemeinde Schwalmthal

Ausgehend von der bestehenden Alterstruktur, der prognostizierten natürlichen Bevölkerungsentwicklung sowie der erwarteten Wanderungsbewegungen wird im Jahr 2020 mit einem Durchschnittsalter in Schwalmthal von 45,9 Jahren gerechnet. Damit hätte Schwalmthal den prognostizierten Landesdurchschnitt von 45,6 Jahren nicht nur eingeholt, sondern noch überschritten. Die Zahlen in der o. a. Tabelle belegen, dass Schwalmthal erheblich schneller altert (+ 6,7 Jahre) als der Kreis Viersen oder das Land NRW insgesamt.

Der folgende Altersgruppenvergleich zeigt deutlich, dass der Anteil der über 50jährigen auch über die Gemeindegrenzen Schwalmthals hinaus bis zum Jahr 2020 zunehmen wird und sich gleichzeitig der Anteil von Kindern, Familien und Menschen im erwerbsfähigen Alter bis 49 Jahren verringern wird, wobei diese Entwicklung in Schwalmthal im Vergleich zu Kreis und Land besonders ausgeprägt ist.

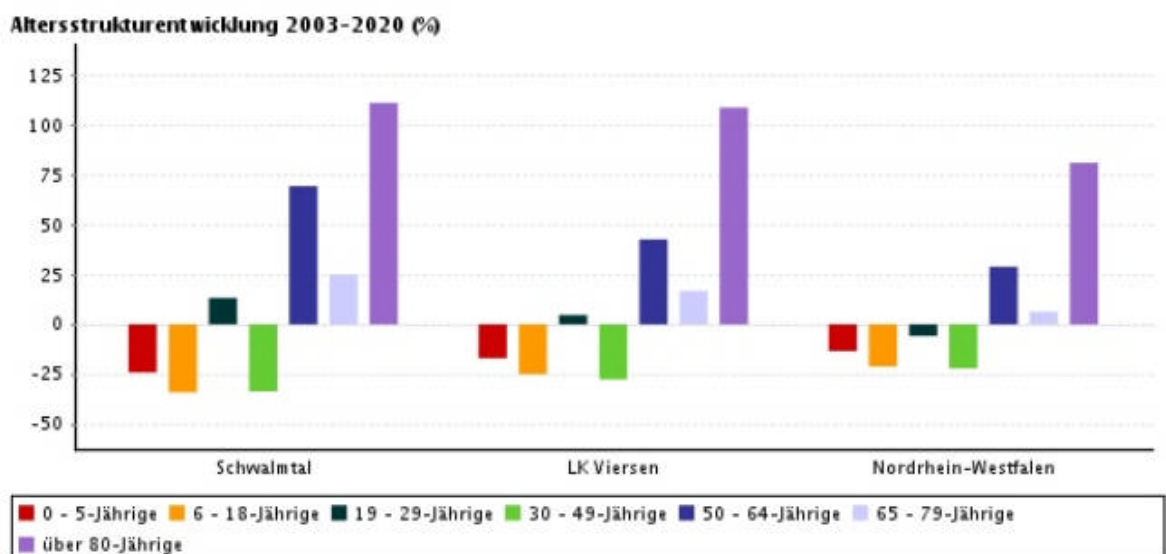


Abb.14: Altersstrukturentwicklung 2003-2020 in Schwalmthal, Quelle: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH (ies), Berechnungen der Bertelsmann Stiftung

Gruppe	2003		2020		Veränderungen	
	absolut	in % der Bev.	abs.	in % der Bev.	abs.	in %
0-5-Jährige	1187	6,1	902	4,6	-285	-24,0
6-18-Jährige	3637	18,7	2399	12,3	-1238	-34,0
19-29-Jährige	1939	10,0	2197	11,3	258	13,3
30-49-Jährige	6488	33,4	4310	22,1	-2178	-33,6
50-64-Jährige	3184	16,4	5394	27,7	2210	69,4
65-79-Jährige	2347	12,1	2935	15,1	588	25,1
über 80-Jährige	625	3,2	1320	6,8	695	111,2
Gesamtbevölkerung	19407	100	19459	100	50	0,3

Abb.15: Altersgruppenverteilung 2003 und 2020 in Schwalmtal, Quelle: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH (ies), Berechnungen der Bertelsmann Stiftung und Gemeinde Schwalmtal

Eine genaue Betrachtung der Altersgruppenentwicklung lässt erkennen, dass die Zahl der jungen Menschen unter 18 Jahren von 24,8 % auf 16,9 % der Bevölkerung stark zurückgeht, insgesamt von heute 4824 Kindern um 1523 auf künftig 3301 Kindern – also absolut um fast ein Drittel.

Ebenso verringert sich der Anteil der 30-49-Jährigen um mehr als ein Drittel.

Die Anteile der ab 50-Jährigen wird drastisch zunehmen. Dabei ist der immense Anstieg der „jungen Alten“ 50-64-Jährigen genauso auffällig wie die Verdoppelung der Anzahl der Hochbetagten bis zum Jahr 2020.

Interessant ist an dieser Stelle aber nicht nur der Vergleich von Beginn und Ende des Prognosezeitraumes; vielmehr ist die Betrachtung der einzelnen Entwicklungsschritte vor allem bei den anstehenden Entscheidungen über das Vorhalten kommunaler Einrichtungen (Betreuung von Klein- und Vorschulkindern, Schulangebot, altersgerechtem Wohnen etc) von Bedeutung.

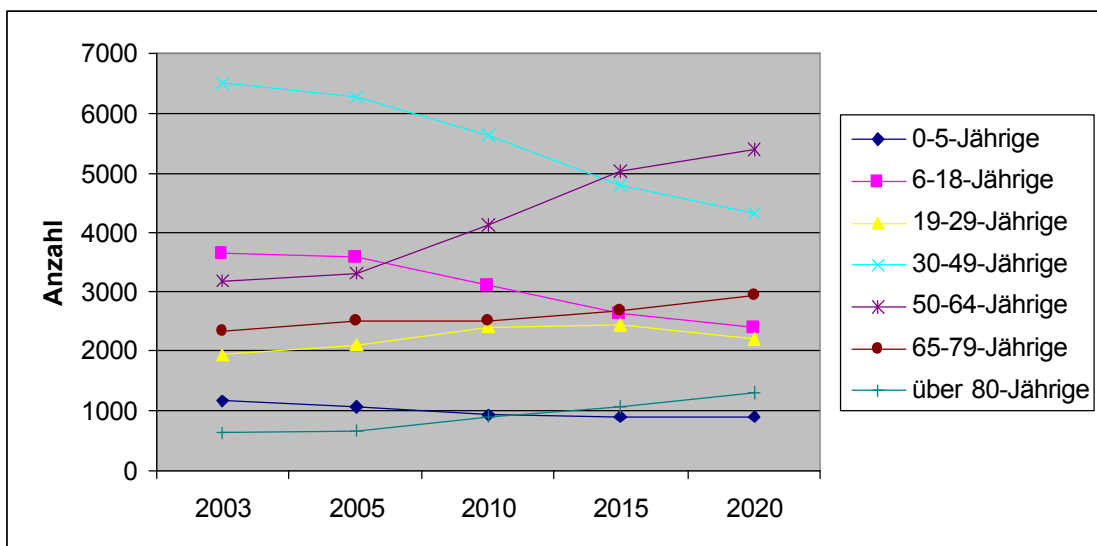


Abb.16: Absolute Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen 2003 bis 2020 in Schwalmtal, Quelle: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH (ies), Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, Darstellung Gemeinde Schwalmtal

Zur besseren Übersicht sind in der folgenden Tabelle die Werte aus der o. a. Grafik dargestellt:

	0-5-Jährige	6-18-Jährige	19-29-Jährige	30-49-Jährige	50-64-Jährige	65-79-Jährige	über 80-Jährige
2003	1187	3637	1939	6488	3184	2347	625
2005	1064	3589	2104	6260	3321	2509	677
2010	934	3106	2403	5630	4123	2519	890
2015	915	2644	2447	4794	5008	2665	1088
2020	902	2399	2197	4310	5394	2935	1320

3. Herausforderungen und Handlungsempfehlungen als Grundlage für die weitere Diskussion

3.1. Allgemeines

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, ist die Gemeinde Schwalmtal im vorgenannten Wegweiser der Bertelsmann Stiftung aufgrund festgelegter Indikatoren dem Demographietyp 5 „Stabile Städte und Gemeinden im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil“ zugeordnet. In diesem Cluster mit 740 Kommunen liegen die meisten der insgesamt untersuchten Städte und Gemeinden. Es handelt sich überwiegend um kleinere ländliche Gemeinden mit weniger als 25.000 Einwohnern, in der Hälfte dieser Kommunen wohnen 5.000 bis 10.000 Einwohner. Lediglich fünf Städte mit über 50.000 Einwohnern bilden die Ausnahme hinsichtlich der Größenstruktur in diesem Cluster.

60 % der Kommunen liegen in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern, der Rest konzentriert sich auf den westlichen Teil Deutschlands, d.h. auf Nordrhein-Westfalen und das norddeutsche Tiefland in Niedersachsen. Nur zwei Gemeinden liegen in den neuen Bundesländern.

Demographietypen der Städte und Gemeinden zwischen 5.000 und 100.000 Einwohnern 2003

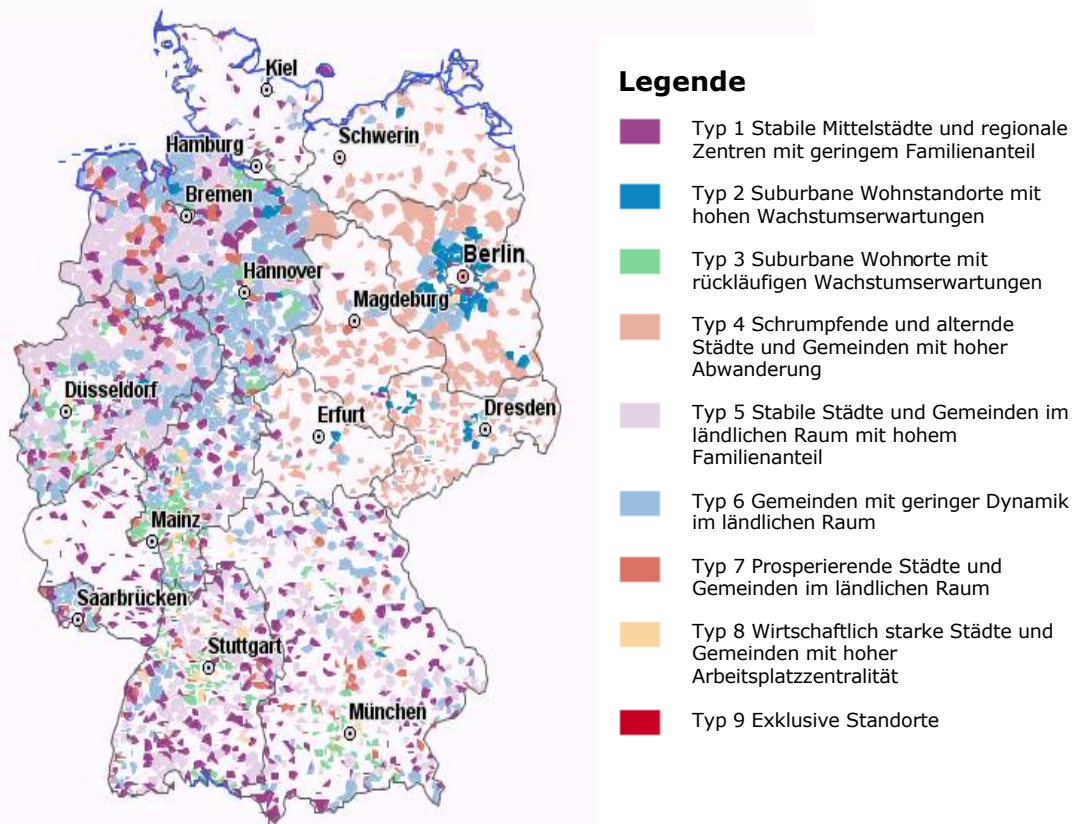


Abb. 17: Quelle ies, Berechnungen Bertelsmann Stiftung

Die im Datenteil beschriebenen demographischen Veränderungen in Schwalmatal bis zum Jahr 2020 haben Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Das bedeutet, dass die gesamte Infrastruktur einer Gemeinde von ihrer Altersstruktur abhängig ist. Eine Region mit einem relativ jungen Altersdurchschnitt stellt somit ganz andere Anforderungen an den Arbeits- und Wohnungsmarkt, an die kulturelle und schulische Infrastruktur oder an das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten als eine Region mit einem hohen Altersdurchschnitt. Obwohl der demographische Handlungsdruck in Schwalmatal noch nicht so klar erkennbar ist wie in vielen anderen Kommunen, sollte sich eine vorausschauende Gemeinde den sich abzeichnenden Entwicklungen frühzeitig stellen. Allein ein Reagieren auf bereits erfolgte Veränderungen wie es bisher auf Bundes-, Landes- und auch kommunaler Ebene Usus war, reicht nicht mehr aus.

3.2. Arbeitsmarkt

In den Gemeinden dieses Clusters dominiert die Wohnfunktion, ihre Bedeutung als Arbeitsort ist geringer. Viele der 18- bis 24-jährigen Berufseinsteiger und Bildungswanderer wandern ab.

Entsprechend war die Arbeitsplatzentwicklung in den letzten Jahren negativ. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den Jahren 2001 bis 2005 um 5,6 %² zurückgegangen. Zum 30.6.2005 waren in Schwalmatal 3684³

² Bundesagentur für Arbeit

Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, davon waren 2497³ Einpendler (68,5 %). Der Frauenanteil dieser in Schwalmthal Beschäftigten betrug 44 %.

In der Gemeinde wohnten zum gleichen Zeitpunkt 6157² sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, von denen 4970² auswärts arbeiteten. In der Konsequenz wohnten und arbeiteten demnach 1187 Bürgerinnen und Bürger in Schwalmthal in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis.

Es gilt also, durch intensive Wirtschaftsförderung bestehende Gewerbebetriebe zu halten bzw. neue zu akquirieren, um die oben beschriebene negative Tendenz der Arbeitsplatzentwicklung zu stoppen. Durch eine verstärkte aktive Ansiedlungspolitik in den letzten Monaten wurde bereits erreicht, dass noch im Jahr 2007 mehrere Firmen ihren Standort nach Schwalmthal verlegen bzw. dass bereits ansässige Betriebe hier zukunftsichernde Investitionen getätigt haben. In diesem Jahr konnten insgesamt 60.000 qm Gewerbefläche vermarktet werden, wodurch wiederum 335 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert werden. Weitere 40.000 qm Gewerbeflächen können noch kurzfristig bebaut werden.

3.3. Bildung/Soziale Lage

Aufgrund der Wirtschaftsstruktur in Schwalmthal ist der Anteil der Hochqualifizierten (mit Hoch- oder Fachhochschulabschluss), die hier arbeiten, erwartungsgemäß gering. Der Anteil der hoch qualifizierten Einwohner dagegen zeigt eine leicht steigende Tendenz mit einem Wert von 7,9 % im Jahre 2005 bei einem Landesdurchschnitt von 9 %².

Der Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss ist mit 4,6 %³ im Vergleich zum Kreis Viersen (7,6 %) und dem Land (6,9 %) verhältnismäßig niedrig – ein erstes Indiz für eine sozial stabile Situation in unserer Gemeinde. Dennoch gehört zu einer guten Arbeitsmarktstrategie, den Anteil Jugendlicher ohne Schulabschluss bzw. Berufsausbildung weiter zu verringern. Gemeinsam mit den Schulen könnten Initiativen ergriffen werden, um die Schulabbrecher-Quoten zu senken. Im Vergleich zu Kreis (12,8 %) und Land (16,2 %) ist die Arbeitslosenquote in Schwalmthal mit 11,9 %² zum 31.12.2005 noch relativ gering. Das gleiche gilt für den Anteil der jugendlichen Arbeitslosen von 10,6 %² (Kreis 12,6 %) und Land NW (16,7 %).

Die anhaltend positive - auch bundesweite -Tendenz in Richtung „mehr Beschäftigung, weniger Arbeitslose“ zeigt die folgende Grafik:

³ LDS NW

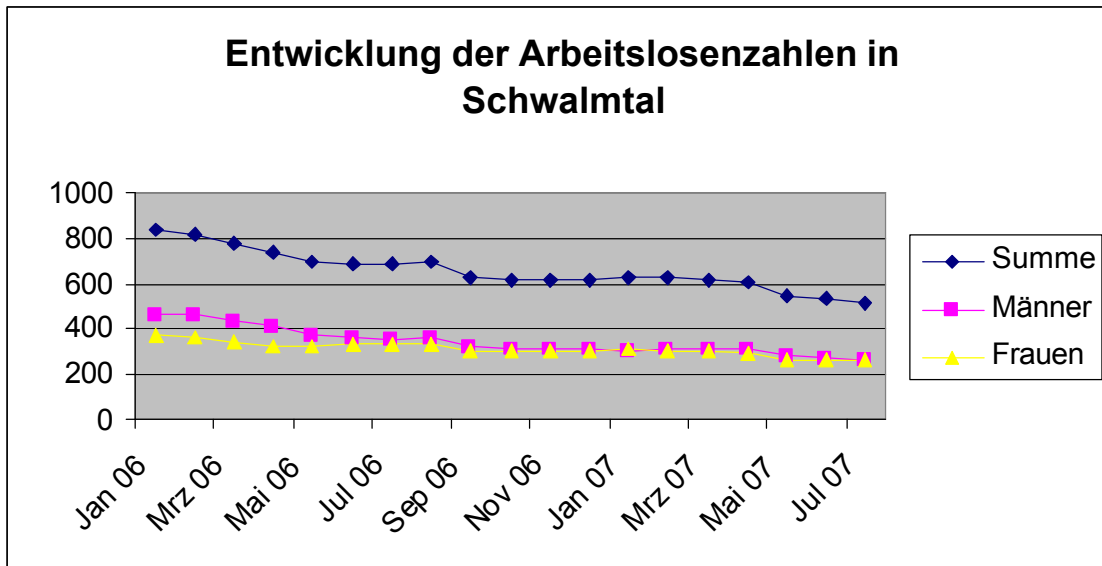


Abb. 18: Quelle Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen und Darstellung Gemeinde Schwalmtal

Arbeitslosenzahlen Schwalmtal (absolute Werte)			
Monat	Summe	Männer	Frauen
Jan 06	840	463	377
Feb 06	822	462	360
Mrz 06	774	431	343
Apr 06	740	416	324
Mai 06	695	376	319
Jun 06	690	360	330
Jul 06	689	357	332
Aug 06	693	362	331
Sep 06	627	325	302
Okt 06	617	317	300
Nov 06	613	312	301
Dez 06	617	310	307
Jan 07	623	305	318
Feb 07	622	317	305
Mrz 07	617	318	299
Apr 07	604	311	293
Mai 07	550	283	267
Jun 07	533	268	265
Jul 07	520	260	260

3.4. Altersgerechte Infrastruktur

Kinder

Seit 1999 ist die Geburtenrate bis auf eine kurze Erholungsphase im Jahr 2001 rückläufig. Als Indikator für die Attraktivität unserer Gemeinde wird der weiche Standortfaktor der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zunehmend bei der Wohnortwahl an Bedeutung gewinnen.

Aufgrund des Rechtsanspruches von Kindern ab drei Jahren bis zum Schulbeginn wurden in der Gemeinde Schwalmtal in den vergangenen

Jahren frühzeitig die entsprechenden Gruppen bzw. Einrichtungen geschaffen. In den letzten Jahren allerdings ergibt sich in beiden Ortsteilen ein Überhang an Kindergartenplätzen, der seit 2003 zur Schließung von bislang sechs Gruppen geführt hat. Trotz der Berücksichtigung von prognostizierten Zuzügen aufgrund der Ausweisung neuer Baugebiete ergibt sich für die Gesamtgemeinde immer noch eine Bedarfsdeckung von 110 % zu Beginn des Kindergartenjahres 2007 sowie von fast 120 % zum Kindergartenjahr 2008⁴.

Originäre Betreuungsplätze für unter Dreijährige stehen in Schwalmtal (noch) nicht zur Verfügung. Entsprechend der Nachfrage erfolgt die Betreuung in der Praxis auf den freien Regelplätzen.

Im Hinblick auf den Erhalt der Gemeinde Schwalmtal als attraktivem Wohnstandort für Familien sollten auch weiterhin Kinderbetreuungsmöglichkeiten in ausreichendem Maße und vor allem nachfrageorientiert zur Verfügung stehen (Krippenplätze für unter Dreijährige, Plätze in Kindertageseinrichtungen, Betreuungsplätze für Schulkinder, flexible Betreuungszeiten entsprechend z.B. der Schichtarbeit der Eltern). Hierbei sind die Änderungen der äußeren Rahmenbedingungen in die Überlegungen mit einzubeziehen, die die Ablösung des bisher geltenden Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) durch das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) zum 1. August 2008 mit sich bringen wird.

Anstatt der bisher bekannten Betreuungsformen soll es künftig die folgenden drei Gruppenformen geben:

Gruppentyp I: 20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren, davon 4-6 Zweijährige
Gruppentyp II: 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren
Gruppentyp III: 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Innerhalb dieser Gruppenformen sollen die Eltern künftig zwischen 25, 35 und 45 Betreuungsstunden wählen können.

Die Planung der Landesregierung geht nach dem heutigen Erkenntnisstand von folgender Nachfrage aus:

- Rechtsanspruchskinder 3-6 Jahre: 97 %
- Zweijährige: 40 %
- Einjährige: 5 %.

Angesichts der bevorstehenden erheblichen Änderungen durch das KiBiz wurden weitere Gruppenschließungen zunächst ausgesetzt.

Die Betreuung von Schulkindern konnte bislang entsprechend der Nachfrage angeboten werden, zunächst in der „Schule von Acht bis Eins“, später zusätzlich in der „Offenen Ganztagschule“ (OGS). Zum Schuljahresbeginn 2007/2008 standen folgende Einrichtungen zur Verfügung:

- **GGG Waldniel** (einschließlich GS Hehler):
OGS 101 Kinder, Schule von 8-1: 121 Kinder
- **GGG Amern:**
OGS 51 Kinder, Schule von 8-1: 27 Kinder
- **OGS Schule an der Schwalm** 27 Kinder

Die oben beschriebene rückläufige Entwicklung der Kinderzahlen im Kindergartenbereich wird sich zeitversetzt in den Schulen fortsetzen. Die ersten Auswirkungen zeigen sich bereits an der Schließung der Grundschule

⁴ Kindergartenbedarfsplan der Gemeinde Schwalmtal, Stand: 8.05.2007

Hehler zum Schuljahresende 2007/2008 sowie an der seit dem 1. August 2007 nur noch dreizügig geführten Grundschule im Ortsteil Amern. Wegen rückläufiger Schülerzahlen in Schwalmtal und aufgrund der Beschulung auch externer Schüler muss die Betrachtung der Sekundarstufen I und II in der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes für den Zeitraum 2008 – 2012 gemeindeübergreifend vorgenommen werden.

Senioren

Durch die immer höher werdende Lebenserwartung gewinnt die nachberufliche Phase zunehmende Bedeutung. Kurz- und mittelfristig sind Senioren als „Sozialkapital“ für das Gemeinwesen besonders interessant. Viele der heutigen Seniorinnen und Senioren wollen in ihrer zum Teil drei Jahrzehnte umfassenden Altersphase nicht nur „betreut“ werden, sondern die Zeit aktiv gestalten.

Wie im Datenteil ausführlich ausgeführt, wird der Anteil der älteren Bevölkerung in Schwalmtal ständig steigen. Bereits der Anteil der „jungen Alten“ zwischen 50 und 64 Jahren wird von 3184 um 2210 Menschen (+69,4 %) bis zum Jahr 2020 zunehmen. Die vorwiegend für diese Altersgruppe installierten ZWAR-Gruppen in den Ortsteilen Amern und Waldniel bieten aktive gemeinsame Freizeitgestaltung nach der jeweils individuellen Nachfrage. Auch die nächste Altersgruppe der 65-79-Jährigen wird in den kommenden Jahren ständig größer, wenn auch mit einer geringeren Steigerungsrate. Hier stehen verschiedene meist kirchlich geführte Seniorenkreise zur Verfügung, die in bestimmten Intervallen ein gemütliches Beisammensein ermöglichen. Diese beiden Gruppen bilden ein wertvolles Potenzial für ehrenamtliche Tätigkeit und Wissenstransfer. Der erhebliche Anstieg der Hochbetagten hat automatisch eine steigende Nachfrage nach altersgerechter stationärer und ambulanter Pflege und Betreuung zur Folge. Mit verschiedenen stationären Einrichtungen ist die Gemeinde für den heutigen Bedarf gut aufgestellt. Aktuell stehen im Gemeindegebiet folgende Altenheim- bzw. –wohnheimplätze zur Verfügung:

- Altenheim St. Michael: 90 Plätze
- Verein Altenhilfe e.V. : 22 Altenwohnungen, davon 6 größere vorrangig für Ehepaare
- St. Antonius Residenz im Park: 43 Wohnungen, nach Bezugsfertigkeit der Erweiterung ab November 2007 werden es 49 Wohnungen sein (Größe zwischen 35 qm und 115 qm).
- Gebäude an der Schillerstraße mit 17 barrierefreien Seniorenwohnungen (von 27)

Bei weiteren Planungen ist der konkrete örtliche Bedarf vor allem qualitativer Art zu berücksichtigen, z.B. Betreutes Wohnen, Altenheimplätze, ambulante und stationäre Pflegeplätze, ärztliche Versorgung, kulturelle Angebote, barrierefreie und zentrumsnahe Einkaufsmöglichkeiten. An dieser Stelle sollte der Bürgerbus erwähnt werden, der sich zu einer unverzichtbaren und sehr gut angenommenen Institution entwickelt hat und Junge und Alte, eben nicht mobile Menschen aus den Außenbezirken in den ÖPNV einbezieht.

Für den immer größer werdenden Anteil der älteren Bevölkerung sollten weitere Möglichkeiten gesucht und realisiert werden, um die Fähigkeiten

älterer Menschen stärker zu würdigen und in das gesellschaftliche Leben einzubeziehen.

3.5. Wohnen

In Schwalmtal stehen jeder Person im Durchschnitt 40 qm Wohnfläche⁵ mit steigender Tendenz zur Verfügung. Fast Dreiviertel des Wohnraumbestandes (74,1 %) besteht aus Ein- und Zweifamilienhäusern. Im Vergleich zum Kreis Viersen (62,7 %) und dem Land NW (42,8 %) erkennt man die ländliche Wohnstruktur.

Für die künftige Wohnraumplanung ist die Veränderung in der Altersstruktur zu berücksichtigen. Mit dem Älterwerden schrumpft die Haushaltsgröße, weil Kinder ihren eigenen Haushalt gründen und ausziehen und Partner sterben. Hinzu kommt eine voranschreitende Singularisierung. So wird die Nachfrage immer mehr von kleineren Haushalten getragen. Die wohnungsmarktrelevanten Veränderungen der Altersstruktur entstehen vor allem durch den starken Rückgang der Altersgruppe der 30- bis Mitte-40-Jährigen sowie durch die Zugewinne bei den älteren Menschen. Die Nachfragedynamik auf den Wohnungsmärkten wurde bisher von der mittleren Altersgruppe getragen, in der man finanziell in der Lage ist, größere und höherwertige Objekte zu beziehen. Geht diese Nachfrage zurück, so wird insbesondere die Nachfrage auf den Eigentumsmärkten spürbar nachlassen. Parallel zu dieser Entwicklung wird der Bedarf an altengerechten und vielfach kleineren Wohnungen zunehmen, in denen die Senioren möglichst lange selbständig wohnen können

Auch wenn die Zahl der Familien zurück geht, so muss dennoch versucht werden, den Haushaltstyp Familie trotz starker interkommunaler Konkurrenz als Bewohner zu halten. Wohngebiete müssen daher familienfreundlich gestaltet sein, ein Mix aus verschiedenen Wohnungs- und Gebäudetypen mit einem kinderfreundlichen Wohnumfeld sollte zum kommunalen Wohnungsangebot gehören.

4. Fazit

Angesichts der vorgenannten Entwicklungsprognosen muss sich die Gemeinde Schwalmtal folgenden Herausforderungen stellen:

- Obwohl die Bevölkerungszahlen in Schwalmtal zumindest bis zum Jahr 2020 noch ziemlich stabil bleiben werden, wäre es fatal, diese Stabilität mit Sicherheit zu verwechseln. Durch den immer härter werdenden Wettbewerb der Kommunen untereinander vor dem Hintergrund des bundesweiten Bevölkerungsrückganges müssen gerade kleine und ländliche Kommunen frühzeitig aktiv etwas tun, damit Stabilität nicht in Labilität umschlägt. Der hohe Abwanderungsanteil der 18 – 24jährigen zeigt, dass es von großer Bedeutung ist, die **Attraktivität der Gemeinde als Wohnstandort für Familien zu erhalten bzw. auszubauen sowie die Arbeitsplatzsituation für Ortsansässige und vor allem „Bildungsrückkehrer“ zu verbessern.**

⁵ LDS NW

- Da gerade kleine Kommunen stark von regionalen Entwicklungen abhängig sind, sind **regionale Kooperationen** ein wichtiges Instrument, um genug Substanz im **Standortwettbewerb** mit anderen Kommunen aufweisen zu können. Eine mit den Nachbarkommunen abgestimmte, verlässliche und nachhaltige Siedlungsentwicklung und Infrastrukturausstattung stärkt wiederum die eigene Position im Wettbewerb um Standortvorteile. Darüber hinaus können Verwaltungskooperationen die Effizienz der Verwaltungsleistungen verbessern und dem Druck in Richtung einer kommunalen Neugliederung entgegen wirken.
- Rechtzeitig ist ein Schwerpunkt auf die Veränderungen in der Altersstruktur zu legen. Da sich in Schwalmtal der Anteil der jungen Menschen zugunsten des Seniorenanteils erheblich verschieben wird, ist eine **zukunftsorientierte Seniorenpolitik** vonnöten.

Dieser Bericht ist als Einstieg und Grundlage für die bevor stehenden Diskussionen in bzw. zwischen Politik und Verwaltung sowie Bevölkerung und Wirtschaft zu verstehen. Auf der Basis der oben beschriebenen Herausforderungen für die Gemeinde Schwalmtal müssen nun konkrete Handlungsziele erarbeitet werden, um den erwarteten Entwicklungen rechtzeitig und effizient begegnen zu können.